

# Massimo Mangialavori

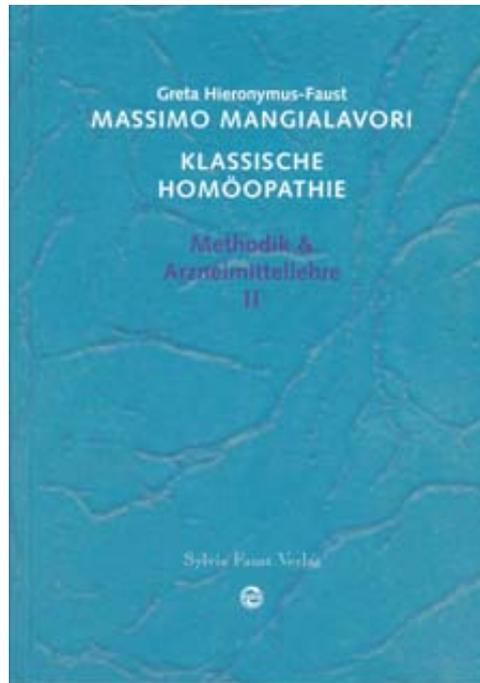
## Klassische Homöopathie Band 2

Leseprobe

[Klassische Homöopathie Band 2](#)

von [Massimo Mangialavori](#)

Herausgeber: Faust Verlag



<http://www.unimedica.de/b1625>

Sie finden bei [Unimedica](#) Bücher der innovativen Autoren [Brendan Brazier](#) und [Joel Fuhrmann](#) und [alles für gesunde Ernährung](#), [vegane Produkte](#) und [Superfoods](#).

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Unimedica im Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Email [info@unimedica.de](mailto:info@unimedica.de)

<http://www.unimedica.de>



# GUAJACUM

## Guajacum, Fall 1

Patientin, 58 Jahre, sieht sehr viel älter aus, obwohl sie sichtlich viel Schminke verwendet, um jünger zu wirken; besonders ihre Gelenke wirken alt. Sie ist sehr zurückgezogen, sehr liebenswürdig, konsumiert viele Arzneimittel, braucht viel Unterstützung.

Ich kenne sie ziemlich gut; sie war 58 Jahre alt, sah aber aus wie 75, richtig alt. Die Haut war ganz faltig, wirkte wie die Haut eines alten Menschen. Aber auch abgesehen davon: Sie war sehr steif, wirkte in ihren Bewegungen wie ein alter Mensch. Sie war sehr, sehr steif, alle Gelenke waren steif. Sogar die Hand zu bewegen, fiel ihr schwer. Die Hände sahen wirklich schlimm aus, knotig, steif, deformiert wie die Klauen eines Raubvogels. Sie wirkte alt, leidend, irgendwie nicht anwesend, wie jemand, der lange Zeit nicht geschlafen hat. Sie hatte blaue Ränder unter den Augen, der Rest des Gesichtes war rot. Bei der Untersuchung fiel mir auf, daß ihr Körper von einem Netz geplatzter Kapillaren überzogen war.

Sie sprach sehr freundlich und sanft. Sie war sehr nett, sehr unterwürfig. Sehr, sehr nett und sehr freundlich. Jemand, mit dem man sich gerne unterhält. Sie war wirklich eine sehr liebe Frau, nur zu unterwürfig. Sie machte den Eindruck, als wolle sie einem in jedem Moment gefallen. Und im größten Teil der traurigen Geschichte, mit der wir uns jetzt beschäftigen wollen, spielte sie ganz klar die Rolle der armen Frau, die unter einem fürchterlichen Ehemann zu leiden hat.

Sie schien gerne das Bild einer unglücklichen Person zu vermitteln, die ihr ganzes Leben lang leiden mußte, die immer noch zu leiden hatte und für die

das Leben keinen Sinn mehr machte. Und das Problem war, daß man an ihrer Situation nichts ändern konnte. Als sie die Geschichte erzählte, hinterließ sie den Eindruck: „Mein lieber Doktor, das ist mein fürchterliches Leben, ich kann nichts tun, um es zu ändern. Bitte helfen Sie mir, dieses Leben wenigstens auszuhalten.“

Sie war Lehrerin für Literatur.

Sie sagte:

### **Erstanamnese**

P: Ich leide an Allergien (3): Man hat bei mir eine Allergie auf Nickel und Perubalsam festgestellt, den man angeblich in vielen Cremes und Kosmetika findet.

M.M.: Sie war stark geschminkt, weil sie ihre alte Haut kaschieren wollte. Sie war sehr hübsch angezogen, man hatte fast den Eindruck, um herauszustreichen, daß sie doch noch nicht so alt, so verbraucht war. Das alte Aussehen und die Motorik eines alten Menschen standen im direkten Gegensatz zu ihrer sportlichen Kleidung. Sie war gekleidet wie jemand, der immer aktiv, immer in Bewegung ist. Sie war zu stark geschminkt, sie hatte lange, rote Haare, was schon einigermaßen schockierend wirkte. Altersentsprechend wirkte ihr Stil nicht.

P.: Aber schon vor dieser Allergie hatte ich allergischen Schnupfen, der immer besser wurde, wenn im Frühjahr das Asthma auftrat. Ich habe mich aber nicht darum gekümmert, ich habe nur ein bißchen Spray verwendet, Salbutamol.

Ich liebe es, die Erde umzugraben und im Garten zu arbeiten, aber ich habe kapiert, daß ich das lassen muß, weil es mir von Februar bis Juni schlecht geht. Danach habe ich keine Probleme mehr damit.

Wenn ich gestern gekommen wäre... Ich hatte morgens beim Aufstehen ganz lila-blau-gefärbte Wangen, die sehr brannten. Das wirkliche Erythem tritt um die Augen herum auf, besonders wenn ich weine, und um den Mund herum. Außerdem habe ich ständig trockene Lippen. WAHRSCHEINLICH IST ES EINE ART KONTAKTALLERGIE. Manchmal hatte ich das gleiche auch um die Nasenflügel.

? Frage, was sie mit brennen meine.

P.: Meine Wangen brennen, und man hat mir gesagt, daß es eine Rosacea sei und daß sie nicht mehr verschwindet, wenn sie einmal aufgetreten ist. Wenn ich wütend werde oder mich aufrege oder nervös werde, kommt diese Röte.

? Frage: „Ich verstehe nicht ganz, sind Sie immer so rot oder wird es auch schlimmer?“

P: Ich bin immer so rot, aber dieses Brennen kann auch dazukommen. Das ist nicht nur Röte, das ist Röte mit Brennen. Bis jetzt habe ich eine Cortison-creme verwendet.

? Frage, wann das begonnen habe.

P.: Es hat vor fünfzehn Jahren begonnen; wenn ich falschen Schmuck trug. Schon seit der Pubertät hatte ich Probleme mit nickelhaltigem Modeschmuck.

Seit einigen Jahren habe ich einen hohen Blutdruck (2), grenzwertig; besonders der untere Wert, der ist um 90-95. Erst wurde ich mit homöopathischen Medikamenten behandelt, dann bin ich zur chinesischen Medizin übergegangen, aber der Blutdruck hat sich nicht geändert.

GUAJACUM • FALL 1

M.M.: Sie wurde mit Komplexmitteln behandelt, und von chinesischer Medizin verstand der Therapeut auch nichts.

? Frage nach besonderen Problemen.

P.: Mir ist es nicht schlecht gegangen, man ist bei mir zufällig drauf gekommen; meine Verwandten sind alle Hypertoniker.

M.M.: Sie sagte spontan:

P.: Meine Mutter ist bei meiner Geburt gestorben, und mein Vater fiel im Krieg (2).

? Frage, wer sie großgezogen habe.

P.: Ich habe bei den Großeltern gelebt.

? Frage: „Was dann?“

P.: Mein Mann ist an Parkinson erkrankt, als ich 38 war, und er 49.

M.M.: Das war vor ungefähr zwanzig Jahren. Ich fragte sie nach ihrer Reaktion.

?

P.: Es war ein großer Schock; ich bin von der Schule zu Hause geblieben, um bei ihm sein zu können. Jetzt würde ich dieser Situation gerne entkommen, aber wie soll man das machen...

M.M.: Sie will nicht weiter darüber reden und sagt:

P.: Ich wurde links saphenektomiert und oft sklerosiert (z).

M.M.: Sie wurde nicht aus klinischen, sondern aus kosmetischen Gründen operiert. Obwohl sie nicht gerade ein gutes Leben mit ihrem Ehemann führte und obwohl sie aus ihrem heimatlichen Gefängnis kaum herauskam, wollte sie operiert werden, weil sie sich ihre schönen Beine erhalten wollte.

? Frage, welche Probleme sie vor der Operation gehabt habe. R:  
Nach meinem zweiten Sohn bemerkte ich venöse Probleme.

?

P: Der Knöchel war angeschwollen, ich ließ mich untersuchen, und man fand, daß die Saphena nicht mehr richtig abfloß. Dazu kamen meine alten Lymphprobleme. Wenn ich die Schwellung vermeiden wollte, mußte ich gehen und nicht sitzen. Aber ich bin ohnehin nie gesessen. Jetzt schon gar nicht. Dann hatte ich eine Krampfader, und im vergangenen Jahr habe ich auch rechts sklerosieren lassen, weil dort noch mehr Varizen auftauchten.

? Frage nach weiteren Problemen.

P: Ich habe einen deutlichen Bauch (2). Wenn er nicht so dick wäre, könnte ich besser Gymnastik machen. Mein Bauch stört mich, weil er mich weniger beweglich macht.

M.M.: Das war überhaupt nicht wahr. Das war kein Bauch, ihr Bauch war ganz normal für eine Frau von fünfzig Jahren. Keineswegs groß, völlig normal, ein bißchen Bauchmuskelschwäche, würde ich sagen. Daß ihr Bauch sie in ihrer Beweglichkeit einschränken sollte, erschien mir äußerst merkwürdig. An ihrer Bewegungsunfähigkeit waren ihre Muskeln und Gelenke schuld. Sie war sehr steif, aber nicht wegen ihres Bauches.

Dieses Gespräch unterstreicht, wie wichtig ihr ihre Weiblichkeit ist.

Ich fragte sie nach ihrer Beziehung zum Essen, weil ich feststellen wollte, ob ihr Bauch vielleicht damit etwas zu tun hätte:

?

P.: Es war immer das gleiche Muster: Ich begann mich zu entspannen, und plötzlich hatte ich das Gefühl zu fallen. Das war so etwas wie ein konditionierter Reflex, wie bei den Kindern, wenn man diesen Fall-Reflex prüft. Ich erinnere mich, daß der Kinderarzt das bei meiner Tochter machte. Mir passierte das immer in der Nacht, schon seit meiner Jugend. In einem bösen Traum hatte ich oft das Gefühl zu fallen, breitete Arme und Beine aus und weckte meinen Mann mit einer Ohrfeige.

M.M.: Sie spricht vom Moro-Reflex. Ich fragte sie: „Tauchen auch andere Empfindungen, Bilder auf, wenn Sie versuchen, sich zu entspannen?“

?

P.: Zum einen dieses Gefühl zu fallen und dann auch andere Bilder: Immer Streit oder Diskussionen, Kämpfe oder Leute, die sich prügeln - echter Krieg. Als wenn ich immer mit irgendjemandem im Kampf wäre.

(SIE IST SICHTLICH BEWEGT.) So oft habe ich geträumt, daß ich meinen Mann umbringe oder meinen Sohn. Es ist furchtbar.

M.M.: An dieser Stelle hörten wir auf, weil sie offensichtlich nicht mehr konnte. Sie versuchte, ihr Weinen zu verbergen, und sie sagte auch nichts, aber es war deutlich, daß es ihr zuviel wurde.

## Falldiskussion

Ich denke, dieser Fall ist nicht schwer zu analysieren, wir haben sehr viele klare Symptome, die sich auch im Repertorium finden lassen. Meiner Ansicht nach ist das ein klarer Fall, der uns als gutes Beispiel für das Arzneimittel dienen kann.

## GUAJACUM • FALL 1

Bevor wir über Ihre Analyse sprechen, wüßte ich gerne von jeder Gruppe, wie Sie die Patientin einschätzen. Was fällt in dieser Erstanamnese besonders auf?

Z.: Auf den ersten Blick scheint es ein Guajacum-Fall zu sein, aber viele Dinge passen nicht zu Guajacum: Die Arteriosklerose, die Varizen, die Dermatitis, der hohe Blutdruck. Deshalb wäre ich für ein anderes Mittel, das für eine solche Kombination besser bekannt ist: Rheuma, Hypertonie, allergische Dermatitis mit Hitze und Röte, Varizen, aufgetriebenes Abdomen und so weiter. Strontium carbonicum.

M.M.: Ich hätte gern etwas zur Person unserer Patientin gehört. Strontium carbonicum ist ein guter Vorschlag. Ich sehe schon, Sie sind ein Strontium-carbonicum-Fan.

Aber vielleicht können wir uns doch noch darüber unterhalten, was Ihnen generell zu diesem Fall einfällt, was an dieser Patientin besonders wichtig ist.

Z.: Ich denke, am wichtigsten ist die Steifheit. Sie sagt selbst, sie sei steif wie ein Stück Holz, unelastisch wie Holz. Ihr Mangel an Elastizität setzt sich in der Arteriosklerose fort, deshalb wäre ich mit Mitteln wie Guajacum oder Strontium carbonicum einverstanden.

Dann hat sie dieses große Verlangen nach Äpfeln und die Abneigung gegen Milch, die Träume zu fallen, die Schwellung, die Spannung überall und noch so einiges, was ich jetzt nicht auswendig aufzählen kann.

M.M.: Wenn ich Sie recht verstehe, sind Sie nicht so überzeugt, daß Guajacum von den klinischen Aspekten her ein gutes Mittel wäre?

Z.: Doch, doch, ich denke, Guajacum ist ein gutes Mittel. Auch bei Hypertonie, denn die Arteriosklerose ist nichts anderes als eine Verhärtung im Gefäß-

bereich. Wir haben es hier mit Verhärtung, mit Steifheit auf verschiedenen Ebenen zu tun. Sie hat Steifheit der Gelenke, der Finger, und allgemeine Symptome für Guajacum lassen sich auch finden.

Z.: Ich vermisse ein bekanntes Key-note für Guajacum, nämlich die Besserung durch kalte Anwendungen.

M.M.: Gut. Weitere Ideen?

Z.: Sie verbraucht viel Energie, um sich selbst zusammenzuhalten. Sie hat diese Angst zu fallen.

M.M.: Ah ja, ich verstehe. Sie meinen, die Patientin fürchtet irgendwo, sich selbst zu verlieren, daher die Träume zu fallen. Und um sich nicht zu verlieren, um sich zusammenzuhalten, muß sie sich kontrahieren.

Z.: Ich denke, sie kann nicht aus sich selbst heraus, und das macht sie sehr zusammengezogen und angespannt. Ich denke, das ist ihr großes Problem: Sie würde gerne ein anderes Leben führen und kann nicht.

M.M.: Können Sie das bitte noch klarer ausdrücken? Das ist ein sehr interessanter Punkt.

Z.: Sie kontrolliert sich selbst sehr stark. Ihr Ehemann setzt sie unter Druck, früher schon, und jetzt, wo er den Parkinson hat, noch mehr. Infolgedessen zieht sie sich zusammen, sie würde gerne etwas anders tun, aber sie kann nicht. Um ihre Spannungen aufzulockern, bleiben ihr nur Yoga, Jogging und was sie alles so macht.

Z.: Da gibt es noch einen interessanten Aspekt in diesem Fall. Diese Frau scheint ihr ganzes Leben mit alten und behinderten Leuten verbracht zu haben. Ihre Mutter starb, ihr Vater fiel im Krieg. Sie wurde von den Großeltern erzogen, was doch sicher heißt, daß sie sich schon in jungen Jahren um ihre alten Großeltern kümmern mußte. Und so alte Leute brauchen viel Fürsorge. Viel an Kindheit und normaler Jugend kann da nicht gewesen sein, und dann hat sie auch noch das Glück, daß ihr Mann durch den Parkinson vorzeitig alt und senil wird.

Sie mußte ihr Leben lang stark sein, emotional und physisch, zum Beispiel was den Schlafmangel anbetrifft. Sie war immer von Alter und Steifheit umgeben.

Das machte sie selbst steifer und steifer, sie kämpft verzweifelt mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln dagegen, aber es nutzt nichts. Ihr Körper wird älter und älter, und sie wäre gerne jung. Sie zieht sich jung an, sie trägt ihre Haare als sei sie jung, aber sie weiß noch nicht einmal, was das ist, jung sein.

M.M.: Ja, das ist gut.

Z.: Ihre Reaktion auf Entspannung erinnert sie an den Moro-Reflex. Vielleicht war es ein großer Schock für sie, als ihre Mutter starb, ein Gefühl, als würde sie fallen, und sie hat sich steif gemacht, um zu überleben. Auf der anderen Seite gibt es sicherlich großen Haß auf die Mutter und emotionale Reaktionen gegen die Mutter, weil sie sie verlassen hat. Und deshalb muß die emotionale Seite unserer Patientin unter Kontrolle gehalten werden, diese Emotionalität darf nicht zum Ausbruch kommen. Diese Emotionalität ist so stark, daß sie nicht ausbrechen darf, sonst käme große Aggression zum Vorschein.

M.M.: Ja. Andere Ideen?

Ich kann Ihnen meine Nachträge zu dieser Rubrik „Gemüt, Medizin, schluckt große Mengen“ im Computer zeigen: *Bismuth*, *Bromum*, *Cactus* zweiwertig statt einwertig, *Cimicifuga*, Guajacum, *Moschus*, *Rhododendron*, *Syphilinum*, *Valeriana*. Es gibt auch noch andere Mittel, aber bei den genannten bin ich ganz sicher.

Aus diesen Gründen war ich der Meinung, daß dies ein guter Guajacum-Fall sein könnte. Auch wenn man andere Symptome betrachtet, wie zum Beispiel das rote Gesicht, paßt diese Symptomatologie zu Guajacum.

Z.: Warum haben Sie nicht unter Allgemeines „Mißbrauch von Medikamenten“ genommen, das ist eine große Rubrik.

M.M.: Weil die Rubriken verschiedene Bedeutung haben. Die eine heißt nur, daß jemand gerne viele verschiedene Mittel einnimmt, was noch kein Leiden an sich darstellt, die andere bedeutet mehr oder weniger eine Medikamentenabhängigkeit. Der zweite Zustand kann dem ersten natürlich folgen, und ich denke, viele der Mittel, die in einer der Rubriken stehen, könnten auch in beiden stehen.

## **DD, Strontium carbonicum - Guajacum**

### *Strontium carbonicum*

*Strontium carbonicum* ist auch ein sehr interessanter Vorschlag. Bei diesem Mittel findet sich genau die gleiche Art der Aggressivität. Auch bei diesem Mittel müssen die Patienten ihre Aggressionen zurückhalten, kontrollieren. Das ist eine sehr gute Differentialdiagnose, weil sich beide Mittel in vielen Aspekten ähnlich sind. Zuerst wäre da zu nennen der Befall der *Gelenke*, der

*Muskeln* und so weiter. Dann die *Aggressivität*, die man zurückhalten, *kontrollieren* muß.

Daß jemand so gerne so viele Mittel einnimmt, habe ich bei Strontium carbonicum nicht beobachtet. Strontium carbonicum ist keine passive Persönlichkeit.

## **DD, Strontium carbonicum - Nux vomica**

Normalerweise sind diese Personen die *Dominierenden* in einer Beziehung. Sie sind gar *nicht passiv*. Wenn in einer Beziehung Probleme auftreten, dann ist es häufig der Strontium-carbonicum-Partner, der sie verursacht. Strontium carbonicum ist *sehr, sehr aktiv, sehr dominierend*. Diese Leute wollen viele Dinge tun, sie wollen produzieren, aktiv sein, etwas erreichen. In dieser Hinsicht steht Strontium carbonicum *Nux vomica* ziemlich nahe. Strontium-carbonicum-Patienten sind auch cholerisch, sie produzieren, initiieren viel, mit großem Pflichtbewußtsein. Sie wollen an erster Stelle stehen. Ihre Aggressivität schlägt sich oft in ihrer Art zu arbeiten nieder. Sie wollen die anderen überflügeln. Sie sind sehr stark, und als Partner suchen sie sich natürlich gerne Schwächere. In meinen Fällen war das jeweils so. Darin sehe ich einen der wichtigsten Unterschiede zu Guajacum.

Z.: Können Sie etwas zur roten Haut bei Guajacum sagen?

M.M.: Ich habe bei diesen Patienten oft Allergien gesehen, aber ich kann Ihnen nicht sagen, ob das typisch für das Arzneimittel ist oder ob das daher kommt, weil die Patienten so viel Zeug anwenden. Sie nehmen so viele Mittel ein, benutzen so viele Kosmetika und Tinkturen und weiß ich was, daß ich nicht unterscheiden kann, ob diese allergischen Irritationen wirklich typisch für Guajacum sind oder nur die Folge all dieser Arzneimittel und Wässerchen.

## **Guajacum, Fall 1 (Fortsetzung)**

### **Therapie und Verlauf**

Die Patientin bekam **Guajacum LM 6**.

Bevor Sie fragen: Manchmal beginne ich mit einer C 30, manchmal mit einer C 2.00, manchmal mit einer LM 6, manchmal mit einer Qi. Ich experimentiere immer noch, welche Potenz in welchem Fall am besten hilft, und ich weiß es immer noch nicht. Was ich bis jetzt herausgefunden habe: Wichtig ist eine gut hergestellte Arznei und ein möglichst gut angezeigtes Mittel. Die Dosis und Potenz erscheint mir eher sekundär.

Wie auch immer, dieser Patientin habe ich Guajacum LM 6 verschrieben, unter anderem, weil sie so viele Sachen nebenbei einnahm. Dazu zwei verschiedene Placebos. Unter dieser Medikation versuchte ich, die Antihypertensiva langsam abzusetzen, was anfänglich nicht gelang.

### **2. Konsultation, nach zwei Monaten**

Nach zwei Monaten sah ich sie wieder. Zwischenzeitlich hatte es mich viel Mühe gekostet, sie zu einem gemäßigeren Arzneimittelverbrauch zu überreden.

Z.: Was heißt, Sie setzten die Antihypertensiva ohne Erfolg ab?

M.M.: Sie reduzierte die Antihypertensiva, aber das homöopathische Mittel konnte den Druck nicht abfangen. Sie kam und sagte:

P.: Ich hatte anfänglich mehr Probleme als vorher, dann versuchten wir, einen Teelöffel des Mittels in einem Glas Wasser zu verdünnen. Dann ging es immer noch nicht besser, und ich nahm das andere Mittel zusätzlich (Placebo). Allmählich ging es dann aufwärts.

M.M.: Auf die LM 6 hatte sie nicht gut reagiert. Deshalb bat ich sie nach zwanzig oder dreißig Tagen, das Mittel in Wasser weiter zu verdünnen. Nach einigen Tagen ging es ihr, mit einem Placebo zusätzlich, besser.

? Frage, was sie damit meine.

P.: Ich nahm Melatonin, um in der Nacht besser zu schlafen. Schlafen... Jetzt kann ich wieder besser einschlafen, auch wenn mein Mann mich stört; früher habe ich eine halbe Tablette vom Tranquilizer genommen, und jetzt nicht mehr. DAS IST SCHON EINE ERRUNGENSCHAFT.

Ich sollte ihn nicht hören, aber ich höre ihn. Mein Gehör ist so total geschärft, daß ich nicht anders kann, als ihn zu hören. Früher bin ich auch mit dem Tranquilizer wachgelegen. Ich merke es sehr, wenn ich nicht sechs bis sieben Stunden an einem Stück schlafen kann. Ich versuche dann durchzuatmen, Yoga zu machen, aber es ist hart.

M.M.: Das ist objektiv eine Besserung. Ihrem Mann ging es in dieser Phase ständig schlechter. Wir werden sehen, daß er ein paar Monate später stirbt. Sie kann sich besser entspannen, aber durch den Zustand ihres Mannes bekommt sie nicht genug Schlaf, da hat ihr Organismus wenig Einfluß darauf.

?

P.: Nichts regeneriert uns so sehr wie der Schlaf, aber ich kriege zu wenig davon.

? Frage, wie sie das meine.

P.: Es war ein bißchen ein Kampf, weil ich zu Beginn gemerkt habe, daß ich besser schlafe. Die ersten Nächte bin ich erst nach fünf Stunden zum ersten Mal aufgewacht, zweimal sogar erst nach sechs Stunden. Dann fühlte ich mich schuldig und zornig.

? Frage, auf wen sie denn zornig gewesen sei.

P.: Auf mich selbst, auf wen sollte ich denn sonst böse sein?

M.M.: Auf ihren Mann will sie nicht wütend sein, sie ist lieber zornig auf sich selbst, weil sie nachts nicht pflichtgemäß aufwacht.

P.: Ich habe dann wieder eine Tablette für den Blutdruck genommen. Der untere Wert war 98. Die Situation mit meinem Mann ist schlimmer geworden, und ich reagiere so. Ich nehme eine Tablette...

Ich fühle den Druck nicht mehr so wie früher in den Augen. Wenn die Augen so angespannt sind, weiß ich gleich, daß der Blutdruck hoch ist. Das ist so ein ziehender Schmerz. Zu Beginn war es ein Gefühl, als würden die Augen herausgedrückt.

M.M.: Wenn mich nicht alles täuscht, gibt es das irgendwo im Repertorium. Wie auch immer, diese Beschreibung ist interessant. Wenn ihr Blutdruck hoch ist, was sie mit ihrem Zorn in Verbindung bringt, hat sie das Gefühl, als würden die Augen herausgequetscht, und sie muß sich zurücknehmen, um dieses Gefühl wieder loszuwerden.

P.: Ich habe das Blutdruckmittel auf eine halbe Tablette reduziert, aber meinen Blutdruck habe ich jetzt gar nicht kontrolliert. Seit drei, vier Tagen geht es mir ganz gut damit, während ich früher nie mit einer halben Tablette auskam.

Die Lumbosakralregion tut schlimmer weh als vorher, das ist nicht weg. Der Schmerz in meinen Knien, den ich früher hatte, ist jetzt wieder ein paarmal aufgetaucht, besonders nach bestimmten Yoga-Übungen.

M.M.: Ihre Knie waren geröntgt worden, und man hatte nichts Pathologisches gefunden. Seit einiger Zeit war sie beschwerdefrei gewesen, jetzt tauchten die Schmerzen wieder auf.

P.: Ich war immer rot im Gesicht, besonders nach diesen schrecklichen Nächten. Das war mein Hauptproblem, aber es ist nicht wieder aufgetreten.

M.M.: Darüber ist sie sehr glücklich.

P.: Aber zwei Mal im letzten Monat hatte ich eine Schwellung an den Lidern, so als hätte mich ein Insekt gestochen. Früher habe ich in diesem Fall mit Cortisoncreme gearbeitet, jetzt genügte ein bißchen Vaseline, und die Schwellung verschwand in ein bis zwei Tagen. Mit der Cortisoncreme war es auch nicht anders. Bis jetzt hatte ich es vier bis fünf Mal, aber weniger stark als früher.

? Frage, ob diese Röte im Gesicht ein großes Problem für sie sei.

P.: Es ist ein Problem, denn an dem roten Gesicht sieht man, daß es mir nicht gutgeht, und wenn ich dann hinausgehe...

M.M.: Die Leute sollen nicht merken, daß mit ihr etwas nicht in Ordnung ist.

P.: Die Blasenentzündung ist nicht wieder aufgetreten (2), früher hatte ich sie oft. Ich weiß nicht warum, aber sie kam oft, wenn es kalt war.

M.M: Ich sagte, daß ich mich nicht erinnern könnte, etwas von einer Blasenentzündung gehört zu haben.

P.: Ich habe es das letzte Mal nicht erwähnt, aber die Blasenentzündung kam sehr häufig. Dieses Jahr ist der Winter sehr kalt, aber bisher hatte ich noch nichts.

? Frage nach ihrem angeblich so dicken Bauch.

P.: Mit der Diät ging es ganz gut, aber es fällt mir schwer, mich zurückzuhalten. Ich muß sehr, sehr aufpassen.

M.M.: Ich hatte ihr empfohlen, weniger Äpfel zu essen. Pro Tag hatte sie, glaube ich, etwa fünfzehn Äpfel gegessen, und das hatte ihr viel Luft im Bauch verursacht. Sie sagte:

P.: Ich bemühe mich, weniger Äpfel zu essen. Ich mag sie gerne, aber jetzt esse ich oft nur einen Apfel pro Tag und manchmal nicht einmal das.

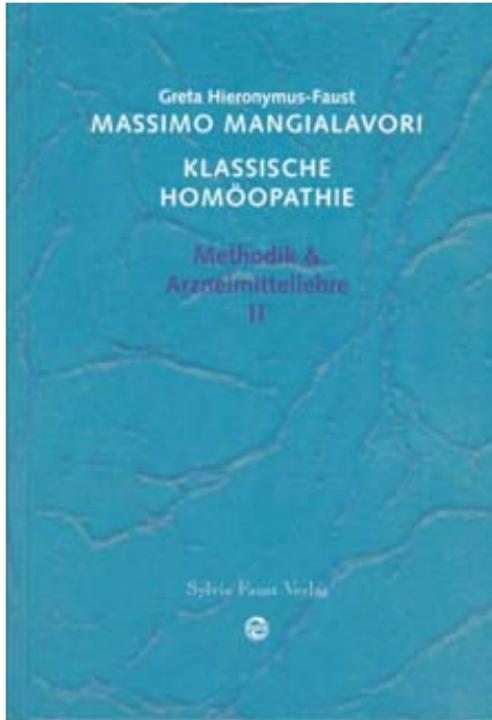
? Frage nach ihrem Ehemann.

P.: Mein Mann ist inzwischen noch langsamer geworden, und er braucht mehr Hilfe (2). Er ist weniger unabhängig, und ich muß ihn jetzt auch tagsüber begleiten.

? Frage nach ihrer Stimmung.

P.: Was die Stimmung betrifft: Es ist hart. Ich versuche, dagegen anzukämpfen, indem ich mich mit etwas belohne, die negativen Gedanken wegjage und versuche, besonders unheilvolle Situationen zu vermeiden. Aber es ist hart.

? Frage, was sie tun könne, um mit der Situation fertig zu werden.



Massimo Mangialavori

## Klassische Homöopathie Band 2

Methodik & Arzneimittellehre

320 Seiten, geb.  
erschienen 2004



**bestellen**

Mehr Bücher zu gesund leben und gesunder Ernährung [www.unimedica.de](http://www.unimedica.de)